

## Tätigkeitsbericht des Klinischen Ethikkomitees 2011

### A) Ziele und Aufgaben

Das Klinische Ethikkomitee (KEK) bietet Unterstützung bei ethischen Fragen und Konflikten im Zusammenhang mit der medizinischen Versorgung an der UMG.

Dem KEK gehören Ärztinnen und Ärzte, Pflegekräfte, Vertreter aus den Bereichen Medizinethik, psychosoziale Betreuung, Verwaltung und Seelsorge, ein Jurist sowie Vertreter von Göttinger Selbsthilfegruppen an. Die insgesamt 20 Mitglieder (s. Anhang) wurden vom Vorstand der UMG im September 2010 für drei Jahre berufen.

Die wichtigsten **Aufgaben** des KEK sind

- die Durchführung ethischer Fallbesprechungen auf den Stationen
- die Entwicklung von Verfahrensempfehlungen für wiederkehrende ethische Probleme
- die Fortbildung zu medizin- und pflegeethischen Themen

### B) Anfragen an das KEK

2011 wurden insgesamt **17 Anfragen an das KEK** gerichtet. Diese für das erste Jahr – und im Vergleich zu den Erfahrungen an anderen Universitätskliniken – erfreulich hohe Inanspruchnahme zeigt, dass das KEK als neues Beratungsangebot an der UMG wahr- und angenommen wird.

Die Anfragen kamen aus den Abteilungen Anästhesiologie, Gynäkologie und Geburtshilfe, Hämatologie und Onkologie, Kardiologie und Pneumologie, Nephrologie, Neurochirurgie, Neurologie sowie aus dem Pflegedienst. Sie wurden von Patientinnen/Patienten (3x), Angehörigen bzw. Patientenvertretern (3x), Ärztinnen/Ärzten (4x), Pflegekräften (6x) sowie von Mitarbeitenden anderer Berufsgruppen der UMG (1x) gestellt.

Inhalt der Anfragen waren ethische Fragen im Zusammenhang mit dem (mutmaßlichen) Patientenwillen, der Sinnhaftigkeit weiterführender medizinischer Maßnahmen, dem Verlegungsmanagement, der Fixierung von Patienten, dem Umgang mit Tot- und Fehlgeburten und mit Spätaborten sowie Beschwerden über eine aus Sicht der Betroffenen nicht angemessene medizinische Behandlung.

Neun Anfragen wurden im Rahmen einer ethischen Fallbesprechung auf Station behandelt. Vier Anfragen gaben Anlass zur Erarbeitung einer ethischen Verfahrensempfehlung bzw. zur Durchführung einer ethischen Fortbildung. In einem Fall konnte die Anfrage durch Einschaltung des Palliativzentrums beantwortet werden. Eine weitere Anfrage wurde an das Beschwerdemanagement der UMG weitergeleitet. Bei zwei Anfragen kam es zu keiner Fallbesprechung, weil die Notwendigkeit einer solchen nicht von allen beteiligten Personen gesehen wurde.

### **C) Fallbesprechungen**

Bei den ethischen Fallbesprechungen sollen in einem Konfliktfall alle Beteiligten in ein Gespräch einbezogen und tragbare Lösungen für schwierige Entscheidungen gefunden werden. Die Moderation erfolgt durch drei Mitglieder des KEK. Die Fallbesprechungen finden in der Regel auf Station statt. Die Ergebnisse der Besprechung werden von den teilnehmenden KEK-Mitgliedern in einem Protokoll zusammengefasst und den Patientenakten beigelegt.

2011 fanden insgesamt **neun Fallbesprechungen** statt. Bei allen Besprechungen waren die verantwortlichen Ärztinnen und Ärzte sowie Vertreter des Pflegeteams beteiligt. Angehörige bzw. Patientenvertreter waren bei fünf Fallbesprechungen dabei; in den übrigen vier Fallbesprechungen ging es um interne Klärungen im Behandlungsteam. Patienten waren bei keiner Fallbesprechung anwesend, da diese aufgrund der Schwere der Erkrankung dazu nicht in der Lage waren.

Von den neun Fallbesprechungen erfolgten sieben prospektiv (zu aktuellen Fällen) und zwei retrospektiv (zu zurückliegenden Fällen). Die prospektiven Fallbesprechungen fanden je nach Dringlichkeit und Verfügbarkeit der beteiligten Personen entweder am Tag der Anfrage selbst oder an einem der Folgetage statt. In einem sehr dringlichen Fall wurde die Falldiskussion innerhalb von einer Stunde organisiert.

### **D) Verfahrensempfehlungen**

Verfahrensempfehlungen sind ethische Orientierungen für Problemsituationen, die im klinischen Umfeld wiederholt auftreten. Zurzeit erarbeitet das KEK zwei Verfahrensempfehlungen zu den Themen „Therapiezieländerung und Therapiebegrenzung“ sowie zum „Umgang mit Tot- und Fehlgeburten sowie Spätaborten“.

### **E) Fortbildungen**

Um die Aufmerksamkeit für ethische Aspekte eines Falles zu schärfen und die Kompetenz aller Beteiligten im Umgang mit Konflikten zu verbessern, bietet das KEK Vorträge und Diskussionsveranstaltungen zu aktuellen medizin- und pflegeethischen Themen an. Auf Wunsch führt das KEK auch Fortbildungen für Abteilungen oder Stationen durch.

2011 wurden von Mitgliedern des KEK **drei öffentliche Fortbildungsveranstaltungen** organisiert:

- Informationsveranstaltung: Die Patientenverfügung im Klinikalltag (24. März 2011)
- Öffentliche Falldiskussion: Mutmaßlicher Widerruf einer Patientenverfügung (4. Mai 2011)
- Patientenforum Medizinische Ethik: Patientenautonomie – Anspruch und Wirklichkeit (24. Juni 2011)

Darüber hinaus wurde das KEK zu verschiedenen **abteilungs- bzw. zentrumsinternen Fortbildungen** eingeladen. Bei diesen ging es in der Regel darum, das KEK und seine Angebote den Mitarbeitenden vorzustellen. Ein Mitglied des KEK nahm ferner regelmäßig an den **Mortalitäts- und Morbiditätskonferenzen** der Abteilung Allgemeinchirurgie teil.

Mehrere KEK-Mitglieder nahmen zur eigenen Qualifizierung an Fortbildungen wie dem Qualifizierungsprogramm „Ethikberatung im Krankenhaus“ in Hannover oder dem Fernlehrgang „Berater/in für Ethik im Gesundheitswesen“ teil.

#### **F) Interne und externe Öffentlichkeitsarbeit**

Um sich und seine Angebote bekannt zu machen, hat das KEK einen **Informationsflyer** erstellt und an die Abteilungen, Stationen und Ebenenbüros verteilt. Aktuelle Informationen bietet die **Internetseite** des KEK ([www.kek.med.uni-goettingen.de](http://www.kek.med.uni-goettingen.de)). Darüber hinaus wurden die Ziele, Aufgaben und Angebote des KEK im Rahmen von **Fortbildungen in verschiedenen Abteilungen und auf Stationen** sowie auf dem **studentischen Aktionstag** vorgestellt. Auch in den **regionalen Medien** (Göttinger Tageblatt, Stadtradio und ExtraTIP) wurde über das KEK berichtet.

Göttingen, 9. Februar 2012



PD Dr. Alfred Simon  
Vorsitzender des KEK

## **Anhang: Mitglieder des Klinischen Ethikkomitees**

(Stand: 31. Dezember 2011)

PD Dr. phil. Alfred **Simon** (Vorsitzender), Akademie für Ethik in der Medizin

Petra **Hußmann** (Stellv. Vorsitzende), Station 1013 / 1021 / 1022

Prof. Dr. med. Friedemann **Nauck** (Stellv. Vorsitzender), Abteilung Palliativmedizin

Dr. med. Bernd **Alt-Epping**, Abteilung Palliativmedizin

Hans-Joachim **Becker-Keymli**ng, ZBV – Leistungs- und Medizincontrolling

Ulrike **Biermann**, Pflegepool

Prof. Dr. iur. Gunnar **Duttge**, Zentrum Medizinrecht

Peter **Götte**, Selbsthilfegruppe für Menschen mit Herzkrankheiten

Dr. med. Christoph **Höger**, Abteilung Kinder- und Jugendpsychiatrie und Psychotherapie

Sabine **Keil**, Pflegepool

Dr. med. Martina **Lange**, Abteilung Pädiatrie III mit Schwerpunkt Pädiatrische Kardiologie und Intensivmedizin

Hendrikje **Robrecht-Kauenhoven**, Abteilung Hämatologie/Onkologie, Psychosozialer Dienst

Ute **Rokahr**, Klinikseelsorge

Iris **Rosenbaum**, Zentral-OP / Anästhesie

Georg **Sauter-Rosenkranz**, Station 0118

Birgit **Scharnowski-Huda**, Regenbogen Gesprächskreis für trauernde Eltern

Tonia **Schaper**, Station 4024

Prof. Dr. med. Friedrich A. **Schöndube**, Abteilung Thorax-, Herz- und Gefäßchirurgie

PD Dr. med. Rolf **Wachter**, Abteilung Kardiologie und Pneumologie

Prof. Dr. med. Claudia **Wiesemann**, Abteilung Ethik und Geschichte der Medizin

Friedericke **Maaßen** (Studentische Hilfskraft)